

In den Wipfeln der Bäume

In den Wipfeln der Bäume wehte leise der Wind,
und im Zimmer schlummert in seinem Bett friedlich ein Kind.
Es wurde von den Eltern umsorgt bei Tag und bei Nacht,
und hat in seinen Träumen manchmal gelacht.
Es stand noch unsicher auf seinen Beinen,
und fing an zu weinen,
die ersten Schritte hat es ausprobiert,
ach, wie haben die Eltern sich dabei amüsiert.
Die Kinderkrankheiten hat es gut überstanden,
Vater und Mutter haben abwechselnd an seinem Bett gestanden.
Von den Gefahren da draußen wurde es ferngehalten,
es hat sich oft bei Müttern festgehalten.
Viel zu schnell verging diese schöne Kinderzeit,
in der Schule hat es gelernt und wurde gescheit.
Manchmal war es etwas ungezogen,
und hat vor Angst auch mal gelogen,
seinem Kind kann man nicht lange böse sein,
man drückt ein Auge zu und kann verzeih'n.
Dann kam die Zeit der Berufsausbildung,
das Lehrlingsgeld war meistens knapp,
es reichte kaum für neue Kleidung.
Das Kind wurde erwachsen und sagte: „Hier gibt es keine Arbeit,
ich ziehe von hier fort, an einen fernen, fremden Ort.“
Die Jahre vergingen wie der Wind
wo bist du geblieben mein Kind.?
Eines Tages klingelte das Telefon,
frühmorgens um halb sieben schon.
„Hallo Mutti, hallo Vati, seit ihr schon wach?
ich habe gerade an euch beiden gedacht.“
„Ihr werdet bald Großeltern sein,
ich hoffe, diese Nachricht wird euch sehr erfreu'n.“
„Wird es ein Mädchen, das nennen wir dann das kleine Kätchen,
wird es ein Bube, dann nennen wir unseren Liebling, Uwe.“
„Wir kommen euch dann bald besuchen,
und freuen uns jetzt schon auf ein Wiedersehen,
und auf deinen selbst gebackenen Apfelkuchen.“

© Helena